



Das



Kastanienblatt

Die Schülerzeitung der Anne-Frank-Schule Holzminden

Weihnachten in anderen Ländern

In **England** feiern wir anders als in Deutschland. Dort wird mit Girlanden geschmückt. Am Kamin hängt man Socken und Strümpfe auf. Am 24. Dezember wird herrlich getafelt. Es gibt verschiedenes zu essen (z.B. Truthahn, Plumpudding). Auf jedem Teller liegen Hütchen und bunte Luftschlangen. Am 25. Dezember bekommen die Kinder ihre Geschenke.

Das Beste in **Frankreich** ist, dass die Kinder zwei Mal beschenkt werden. Der 24. Dezember beginnt mit einem richtigen Fest mit Austern, Schnecken, Gänsebraten, Truthahn und Käseplatte. Die Familien gehen noch nachts in die Kirche. Am 25. Dezember findet noch einmal die richtige Bescherung statt.

Fabian & Mirsada



Der Weihnachtsmann in anderen Sprachen

Belgien: Christkind / Saint Nicholas
 Brasilien: Papai Noel
 China: Dun Che Lao Ren
 Dänemark: Julemanden
 England: Father Christmas/Santa Claus
 Finnland: Joulupukki
 Frankreich: Père Noël
 Holland: Sinterklaas
 Irland: Jolasveinn
 Italien: Babbo Natale
 Japan: Santa Kurousu
 Mexiko: San Nicolás oder Santa
 Norwegen: Julenissen
 Russland: Dedushka Moroz
 Schweden: Jultomten



Adventskalender

Der Erfinder des Adventskalenders ist der Sohn eines Pfarrers. Er brachte 1908 den ersten Adventskalender in Umlauf. Wir haben den Adventskalender seiner Mutter zu verdanken. Sie hatte die Idee 24 Gebäckstücke auf einen Karton zu nähen. Jeden Tag durfte er ein Gebäckstück essen.

Als sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Drucktechnik soweit entwickelt hatte, dass Adventskalender in Massen gedruckt und verkauft werden konnten, brachte Gerhard Lang seinen ersten Kalender im Lande des Christkinds heraus. Bei dieser Art von Kalender müssen die Kinder jeden Tag ein Bildchen ausschneiden und auf die Verse der 24-teiligen Geschichte kleben.

Diesen Adventskalender kann man auch heute noch kaufen. Er hat jedoch längst wie auch der mit Schokolade gefüllte Adventskalender große Konkurrenz von den mit Figuren und anderen Dingen bestückten Kalendern bekommen.

Patrick

Der Adventskranz



Den Adventskranz hat der Theologe Johann Hinrich Wichern in Hamburg erfunden. Er war als Erzieher für eine Reihe von Kindern verantwortlich, denen er die Wartezeit bis zum Weihnachtsfest verkürzen wollte. Zu diesem Zwecke dachte er sich im Jahr 1839 den Adventskranz aus. Er benutzte dafür ein altes Wagenrad. Darauf stellte er 20 kleine und vier große Kerzen. Jeden Tag wurde eine Kerze angezündet und an den Adventssonntagen zusätzlich die großen Kerzen. Dadurch wussten alle Kinder, wie lange es noch bis Weihnachten dauert.

Philip, Patrick & Fabian

Was fällt uns bei Weihnachten ein?

Die Lehrerin nimmt die Kreide und schreibt mit großen Buchstaben WEIHNACHTEN mitten auf die Wandtafel. Dann holt sie die Schachtel mit den bunten Tafelkreiden aus dem Lehrertisch, öffnet sie und legt sie auffordernd auf den Schülertisch in der ersten Reihe. Als sie sich dann hinsetzt, blickt sie ihre Schüler erwartungsvoll an.

Zunächst sind alle ganz still. Dann aber steht Tina auf und nimmt die rote Kreide.

„Nikolaus“ schreibt sie an die Tafel. Viele lachen laut, und die Lehrerin schmunzelt. Jetzt geht Sabine zur Tafel und schreibt mit grüner Kreide: Christbaum. Und dann stürmen immer mehr Kinder los, sodass ein regelrechter Kampf um die Tafelkreide entbrennt. Schon stehen viele Wörter auf der Tafel, und es werden immer mehr: Kerzen, Kekse, Kugeln, Christkind, Wunschzettel, Schnee, Weihnachtspapier, Geheimnisse, Überraschungen, Advent, Weihnachtsmarkt, Weihnachtsmann, Weihnachtsfeier, Weihnachtsgeschenke.

Manche Wörter stehen einmal da, andere zweimal und dreimal. „Kekse“ sogar viermal. Am Ende ist kein Platz mehr.

„Das fällt uns bei Weihnachten ein!“, sagt die Lehrerin und liest laut zusammen mit den Kindern all das, was sie aufgeschrieben haben. Dann fragt sie: „Und wo sollen wir jetzt noch das Wichtigste aufschreiben? Dass Jesus zu Weihnachten im Stall geboren wurde.“

„Das brauchen wir doch nicht aufzuschreiben!“, meint Kerstin. „Das weiß doch jeder von uns.“

„Aber beim Aufschreiben haben wir es halt doch vergessen!“, sagt Thomas nachdenklich. „Viermal Kekse und nicht ein einziges Mal etwas von Christi Geburt...“

„Und wegen der vielen anderen Sachen, wegen der Geschenke und der vielen Kekse haben wir jetzt keinen Platz mehr!“, stellt die Lehrerin fest. Aber da geht Susanne zur Tafel und wischt alles aus, was die anderen geschrieben haben. Nur „Weihnachten“ lässt sie noch stehen. Die anderen nicken zustimmend. Als sich Susanne wieder setzt, steht nur noch dieses eine Wort an der Tafel.

Dass wir Weihnachten zur Erinnerung an die Geburt Christi feiern, braucht nun niemand mehr aufzuschreiben. Das weiß jetzt jeder in der Klasse.

Nach Rolf Krenzer, *Lesebuch der Jahreszeiten*